



Shakespeare und die Jedermänner: Romeo und Julia mal ganz anders

Seit dem Bestehen der Theaterfreunde Jedermann steht einmal im Jahr ein bedeutendes Bühnenwerk für die talentierten und geübten Laienspieler auf dem Programm. Schon seit Mai laufen wieder die Proben mit insgesamt zehn Darstellern. Was wäre, wenn Romeo und Julia nicht so blutjung den von ihrem Schöpfer William Shakespeare zugeordneten Liebesheld gestorben, sondern in den Hafen der Ehe ein- und auf eine Midlife-Crisis zugelaufen wären? Regisseur Dieter Hambitzer beschreibt das Lustspiel und geht der Frage nach, die sich 1974 Ephraim Kishon stellte. Antworten dazu gibt es demnächst bei den „Jedermännern“ auf der Bühne des Pfarrzentrums in Dernbach. Der 46-jährige Romeo (Josef Kerp) zeigt sich nicht immer von seiner besten Seite, und

Julia (Eva Fodor) scheint zumindest doppeldeutig in ihrer Rolle als langjährige Ehefrau. Vielleicht ist sie auch nur von ihrer zickigen Tochter (Sophie Henrici) genervt. Und über Pater Lorenzo (Markus Schäfer) und Julias ehemalige Amme (Monika Weyand) kann man nur staunend schmunzeln. Als dann noch Mr. Shakespeare (Herrmann J. Bode) auftaucht, ist die Verwirrung komplett, setzt er doch alles daran, dass sein Wille original umgesetzt wird, Romeo und Julia sollen sterben. Die Jedermänner werden es richten, wie immer mit Verstand und Humor. Die Vorstellungen im Pfarrzentrum sind: 26./27. September (20 Uhr), 28. September (17 Uhr), 2./4. Oktober (20 Uhr), 3./5. Oktober (17 Uhr). Kartentelefon: 02602/698 75. ■ Foto: Adolf Hausen